

Geschäft vor die  
2. März.  
165-167; Braun  
märk. 148-154;  
-27; Weizenkleie  
ciarbsen 20-25;  
-21; Peluschten  
Cupinen Blaue  
-55; Rapskuchen  
mügel 6,70-6,90;  
-13,20; Speise-  
-1,50; dto. gelb-

2. März.  
Weizen 28-29,50  
-50-15,50; Weizen  
schf 33,75-34,25  
Biefenheu (4 bis

220-480, Kal-  
- Murrhardt;  
- Kalbinnen und  
- ungen a. S.: Kal-  
- 110-270 M. -  
- 600, Farren 400

und Stiere 340  
- Jungvieh und  
- Pferde 650, Kühe  
- Ochsen 470 bis  
- Anstellrinder 170

er 29-45 M. -  
- Gaildorf; Milch-  
- eine 16-20, Län-  
- er 30-60, Milch-  
- eine 15-24 M. -  
- 0 M.  
- Kraichheim: Zäu-  
- elbronn: Milch-  
- schweine 13-22,  
- e 17-23, Käfer  
- M. - Bathin-

Club Calw  
(Taggruppe)  
abends 8 Uhr  
Vortrag  
lokal

große  
Kuck-  
Frage

stellen  
sichen  
eshalb  
öligen,  
uns  
tt-  
w  
eher 9.

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage  
Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige  
Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag  
Für Plakatschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden  
Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld  
Schluß der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags  
In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises  
Fernsprecher Nr. 9  
Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

# Neue Härten für die Landwirtschaft

## Änderung des Brotgesetzes und zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch im Reichstag beschlossen. — Eine Folge des Fernbleibens der Rechtsopposition

U. Berlin, 4. März. Im Reichstag wurde gestern nach Schluß der Aussprache zum Landwirtschaftshaushalt der kommunistische Antrag auf Einfuhr von 120 000 Tonnen zollfreiem Gefrierfleisch jährlich mit 318 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Im Himmelsprung wurde sodann der sozialdemokratische Antrag, der die Zulassung einer Einfuhr von 50 000 Tonnen zollfreien Gefrierfleisches mit Wirkung ab 1. 3. 1931 vorsieht, mit 218 Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, eines Teiles der Staatspartei sowie einiger Zentrumsmitglieder gegen 152 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung in zweiter Beratung angenommen. Schließlich nahm der Reichstag den Gesetzesentwurf über die zollfreie Einfuhr des Gefrierfleischkontingents in der Schlusssitzung in dritter Lesung mit 228 gegen 149 Stimmen bei 4 Enthaltungen an.  
Der Reichstag nahm im weiteren Verlauf der Abstimmungen zum Landwirtschaftshaushalt eine Entschließung der DVP für Standardisierung der Agrarprodukte an, ferner eine Entschließung der Wirtschaftspartei, die Beihilfen für die Rügenischen Küstentischer fordert. Angenommen wurde auch eine sozialdemokratische Entschließung, den Zinsverbilligungszuschuß des Reiches für Bodenverbesserungsdarlehen auf 10 Jahre auszudehnen und den Gesamtplan der Zinsverbilligungsfaktion für Bodenverbesserungsdarlehen entsprechend zu erhöhen. Annahme fand sodann die Entschließung des volkswirtschaftlichen Ausschusses über Änderung des Zinsfußes und des Tilgungsplanes, der für Verbesserungen von landwirtschaftlichem Boden gegebenen Darlehen mit Ausnahme der Bestimmung, daß die durch Meliorationen erzielte Rentenerhöhung auf 15 Jahre steuerfrei bleiben solle. Sodann wurde in zweiter und dritter Beratung der sozialdemokratische Gesetzesentwurf, der das Brotgesetz praktisch aufhebt, mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten endgültig angenommen.  
Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsernährungsminister Dr. Schiele wurde mit 311 gegen 60 Stimmen abgelehnt. Ebenso verfiel auch der kommunistische Antrag, das Gehalt des Ministers zu streichen, der Ablehnung.

Um den Gefrierfleischantrag der Sozialdemokraten entspann sich eine lange, erbitterte Debatte. Ein Kompromißvorschlag, der das zollfreie Gefrierfleischkontingent durch verbilligtes Frischfleisch ersetzen sollte, scheiterte an der Erwägung, daß dem Reich durch eine solche Regelung neue beträchtliche Kosten erwachsen würden. Min. Dr. Schiele

wandte sich mit Schärfe gegen die sozialdemokratische Forderung der Einführung von 50 000 Tonnen zollfreiem Gefrierfleisches, die er für die Reichsregierung als schlicht unannehmbar bezeichnete, da sie dem ganzen bisherigen Kurs widerspräche. Unterstützt wurde der Minister in seinem Widerstand durch den Abg. Hepp von der Landvolkspartei. Eindringlich appellierte der Redner an das Zentrum und an die Staatspartei, dem sozialdemokratischen Antrag nicht zuzustimmen. Ihm schloß sich für die süddeutsche Bauernschaft der Abg. Gerauer von der Bayerischen Volkspartei an. Weiter sprachen sich die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Deutschen Volkspartei, der Hannoveraner und der Deutschen Bauernpartei, gegen den Antrag aus. Ob dieser trotz Annahme überhaupt in Kraft treten wird, erscheint noch ungewiß. In parlamentarischen Kreisen rechnet man nämlich mit einem Einspruch im Reichsrat. Die preussischen Provinzen und die übrigen vorwiegend agrarisch interessierten Länder werden vermutlich die erforderliche Mehrheit für einen solchen Einspruch aufbringen. In diesem Falle ginge das Gesetz wieder an den Reichstag zurück und könnte dort nur mit einer qualifizierten, das heißt einer Zweidrittelmehrheit, endgültig verabschiedet werden. Die aber wäre nicht vorhanden. Es scheint, daß die Regierung mit diesem Verlaufe auch gerechnet hat.

### Die Verhandlungen des Kanzlers mit den Sozialdemokraten.

Gestern nachmittag wurden die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Unterhändlern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Stellungnahme der Sozialdemokraten zur Regierungspolitik fortgesetzt. Ein Ergebnis wurde auch diesmal nicht erzielt. Wie verlautet, präsentierten die Sozialdemokraten eine ganze Reihe von sozialen Forderungen, die sie teilweise mit den Anträgen der Partei im Steuerauschuß deckten. Weiter wurden Maßnahmen zugunsten der finanziell nothleidenden Gemeinden gefordert und endlich bemühen sich die Sozialdemokraten offenbar, die bevorstehenden Reformmaßnahmen zur Sozialversicherung in bestimmte Bahnen zu lenken. Die schwebenden Fragen des Wehrhaushalts sind nicht weiter berührt worden.

Wie verlautet, hat es Dr. Brüning abgelehnt, neue Zugeständnisse an die Sozialdemokraten zu machen; man verständigte sich jedoch dahin, nach einer „Generalformel“ zu suchen, die sich auf den Wehretat, den Sozialetat und auf alle sonstigen strittigen Punkte beziehen soll.

# Briand verteidigt die Verständigungspolitik

## Kammerrede über Abrüstung, Revision und Annäherung. — Gewohnte Redewendungen

Paris, 4. März. Die französische Kammer begann gestern mit der Beratung des Haushalts des Außenministeriums. Nach heftigen Angriffen Franklin Drouillons, des bekannten Widersachers der Verständigungspolitik, nahm Außenminister Briand das Wort zu einer großen Verteidigungsrede, in der er u. a. ausführte: Wenn man an die Kriegsgrenze denke, so sei es ganz selbstverständlich, daß man trotz der zu überwindenden Schwierigkeiten ja an dem einmal eingeleiteten Versuch zur Befriedung Europas festhalte. Wenn sich dieser Versuch zur Aufrechterhaltung des Friedens insbesondere auf eine deutsch-französische Annäherung erstreckte, so geschähe das einfach deshalb, weil von den deutsch-französischen Beziehungen Leben oder Tod der europäischen Politik abhängt. Er habe manchmal über die Schwierigkeiten dieser Politik nachgedacht, insbesondere als man ihm das Ergebnis der letzten deutschen Wahlen mitgeteilt habe. Aber gerade in solchen Augenblicken, so betonte Briand mit erhobener Stimme und unter großem Beifall der Kammer, müsse ein Minister zeigen, daß er Bagemut besitze. Wenn man von den Reden deutscher Minister spreche, so könne er demgegenüber nur feststellen, daß man es diesen Männern gerade als Verdienst anrechnen könne, sich wenigstens in aller Offenheit auszusprechen und ihre wahren Gedanken öffentlich darzulegen. Fest stehe jedenfalls, daß ein Fortschritt in der Entwicklung der internationalen Annäherungspolitik zu verzeichnen sei.

Briand erinnerte in diesem Zusammenhang an die Regelung der Minderheitenfrage und betonte, daß ein Fortschritt schon darin zu erblicken sei, daß ehemals feindlich gesinnte Länder heute überhaupt miteinander verhandelten. Deutschland habe bei mehreren Gelegenheiten das feste Versprechen abgegeben, niemals zu Gewaltmitteln zu greifen. Briand schilderte sodann noch einmal die Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz und erklärte, daß das deutsch-französi-

nische Flottenabkommen die Bedeutung dieser Konferenz nicht schmälern werde. Wenn Deutschland sich auf den Standpunkt stelle, daß es das Protokoll der vorbereitenden Abrüstungskonferenz zu nichts verpflichtet, so stehe doch andererseits fest, daß dieses Protokoll den Rahmen der kommenden Konferenz bilde. Frankreich sei stets den in Art. 8 übernommenen Verpflichtungen nachgekommen. Wenn Deutschland andere Hoffnungen und Wünsche hege, so könne er demgegenüber nur antworten, daß bereits im Locarnovertrag festgelegt worden sei, daß stets die Möglichkeit bestehe, über gewisse Fragen neu zu verhandeln. Dies bedeute aber noch lange nicht, daß Frankreich in allen diesen Fragen nachgeben werde. Die deutsch-französische Annäherungspolitik müsse fortgesetzt werden.

Briand ging sodann noch einmal auf das Flottenabkommen ein und stellte die Uebereinstimmung der französischen und der italienischen Auffassung als einen großen Erfolg seiner Politik hin. Wenn die Kammer in den nächsten Tagen die Einzelheiten dieses Flottenabkommens erfahren werde, so werde sie sich darüber klar werden, daß keine der beiden Mächte außergewöhnliche Zugeständnisse gemacht habe, die nicht mit der Sicherheit übereinstimmen. Briand schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß er, wenn er auf die Ergebnisse seiner Politik zurückzublicke, nichts zu bedauern habe.

Die Erklärungen Briands wurden von der Kammer ohne jeden Zwischenruf angenommen. Als er die Tribüne verließ, dankte ihm nicht endenwollender Beifall aus allen Bänken des Hauses.

Mit 531 gegen 14 Stimmen wurde der gesamte Haushaltsplan angenommen. Das Abstimmungsergebnis bedeutet einen großen Erfolg für die Politik Briands. Nichts kann trotz allem darüber hinwegtäuschen, daß zwischen dem Außenminister Briand oder zum mindesten zwischen seiner

# Tages-Spiegel

Im Reichstag wurden gestern die sozialdemokratischen Anträge auf Abänderung des Brotgesetzes und zollfreie Einfuhr des Gefrierfleisches angenommen.

Die parlamentarische Lage im Reichstag hat sich verwickelt, da die Sozialdemokratie sich weigert, dem Wehrhaushalt zuzustimmen. Der Kanzler hat Kompensationsforderungen abgelehnt.

Im Reichstagsausschuß für Steuerfragen wandte sich Minister Dr. Dietrich gegen die kommunistischen Anträge, die eine einmalige Sonderversteuerung der Vermögen über 500 000 RM. und der Einkommen über 50 000 RM. in Höhe von 20 v. H. fordern.

Außenminister Curtius ist gestern in Wien mit den österreichischen Ministern in Besprechungen eingetreten. Es wurde ihm ein sehr herzlicher Empfang bereitet.

Briand hat gestern in der Kammer eine Rede über Abrüstung, Revision und Annäherung gehalten; sie verlief in der gewohnten Weise.

Ein französisches Bankensortiment plant, Italien eine Anleihe von über 100 Millionen Dollar (etwa 425 Millionen Reichsmark) zu gewähren.

theoretisch vertretenen Außenpolitik und den übrigen Kabinettskollegen des Reichskabinetts ein kräftiger Widerspruch besteht. Die Politiker der Rüstungsindustrie benutzen die Friedenspolitik Briands als ein willkommenes Ausgangesfeld, um dahinter freizügig und fröhlich weiter zu rufen.

### Außenminister Curtius in Wien

Wien, 4. März. Reichsaußenminister Dr. Curtius ist gestern hier eingetroffen. Nach einem Besuch bei Bundeskanzler Dr. Ender erschienen Dr. Curtius und Länder bei Vizekanzler Dr. Schöber. In einer eingehenden Aussprache, der auch die beiderseitigen Gesandten, Graf Verchenfeld und Dr. Frank, beizwohnten, wurde zunächst die allgemeine Lage erörtert und anschließend die Deutschland und Oesterreich interessierenden Fragen besprochen. Die Besprechungen wurden beim Gegenbesuch der österreichischen Minister im Hotel Imperial fortgesetzt. Dabei bedauerte der Bundeskanzler in einer kurzen Begrüßungsansprache, daß es dem Reichskanzler nicht möglich gewesen sei, nach Wien zu kommen. Dr. Schöber wies auf die gemeinsamen Gefühle hin, die die Deutschen haben und drüben besetzen, sowie auf die engen Beziehungen, die die beiden Staaten verbinden. Dr. Curtius betonte in seiner Erwiderung die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues der beiderseitigen Beziehungen. An das Essen schloß sich ein allgemeiner Empfang im Bundeskanzleramt.

Darauf empfing Bundespräsident Miklas Reichsaußenminister Dr. Curtius, der in Begleitung des deutschen Gesandten, Graf Verchenfeld, erschienen war. Der Bundespräsident gab zu Ehren der deutschen Gäste einen Empfang, an dem die Vertreter der Regierung, die drei Präsidenten des Nationalrates, der Vorsitzende des Bundesrates und zahlreiche führende Persönlichkeiten des politischen Lebens teilnahmen.

### Erdstürzungen in Griechenland

Athen, 4. März. Bei dem Dorfe Bissia (Provinz Korinth) auf dem Peloponnes hat sich urplötzlich die Erde in einem Umfang von vier Quadratkilometern gesenkt. Durch die Erdstürzung entstand eine neue Quelle, deren Wasser dem Golf von Korinth zufließt. Das Dorf Kaulina in der Nähe der Stadt Aigion, ein Ort mit 350 Häusern, ist durch die Erdstürzung fast vollkommen zerstört. Es sind bisher zwei Tote, 8 Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte zu beklagen. Weitere Erdstürzungen um 50 bis 200 Meter haben die Dörfer Diema, Gamera und Pectochori nahe der Stadt Pygys ebenfalls auf dem Peloponnes betroffen. Die Einwohner, unter denen bei Einbruch der Katastrophe große Panik ausbrach, kämpften unter freiem Himmel.

### Umsturzversuch auf den Philippinen

New York, 4. März. Der amerikanische Befehlshaber in Manila ist es gelungen, durch rasches Eingreifen einen von der nationalistisch-religiösen Sekte Colorums geplanten Umsturzversuch im Keime zu ersticken. Die Anhänger der Sekte beabsichtigten, die amerikanische Garnison auf der stark besetzten Insel Corregidor am Eingang der Bucht von Manila niederzumachen und die Geschütze auf die Stadt Manila zu richten. Dann sollte die Unabhängigkeit der Philippinen ausgerufen werden.

## Der Höhepunkt der Krise erreicht?

Stegerwald glaubt an baldigen Aufschwung.  
Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte seine Beratungen über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fort. In der Aussprache gab Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald zu, daß bei der Hilfe für die Landwirtschaft auch die Wirkung auf die Ausfuhr berücksichtigt werden müsse. Landwirtschaftliche Hilfe könne nicht allein in einem hohen Zollschutz bestehen. Es sei zu bedenken, daß in Deutschland zur Zeit etwa 15 Millionen Menschen unmittelbar von der Landwirtschaft lebten. Durch den Außenhandel würden 10-12 Millionen Personen beschäftigt. Infolgedessen müssen die Maßnahmen für die Landwirtschaft auch unter arbeitsmarktpolitischen und allgemeinpolitischen Gesichtspunkten betrachtet werden.

Etwas ganz Entscheidendes sei von der Verkürzung der Arbeitszeit nicht zu erwarten. Es sei auch nicht richtig, daß an den Schwierigkeiten unserer wirtschaftlichen Lage die staatliche Lohnpolitik schuld sei. Bis zum Januar habe sich das staatliche Eingreifen in die Lohnpolitik überhaupt nur schwach ausgewirkt, und seitdem habe die Arbeitslosigkeit in einem geringeren Maße zugenommen als im Vorjahre. Durch das Ergebnis der vorjährigen Reichstagswahlen seien dem Inlandsmarkt größere Kapitalien entzogen worden, was wiederum eine Erhöhung der Zahl der Arbeitslosen um etwa 100.000 bedeutet habe.

Um über die Krise hinwegzukommen stehe die Reichsregierung nach der Vertagung des Reichstages vor großen und schweren Fragen. Einmal sei die Sanierung der Gemeinden notwendig. Auch würden größere wirtschaftliche Transaktionen erforderlich sein. Auch die Frage der Arbeitsverteilung müsse ernsthaft ins Auge genommen werden. Die Preislenkung habe sich bisher noch nicht genügend ausgewirkt. Es sei unbegreiflich, daß nach dem schärferen Fallen der Textilrohstoffpreise noch so hohe Preise für Anzüge gefordert würden. Ähnliches gelte auch für die Lederwaren. Der Minister betonte ausdrücklich, daß er ein Ausbleiben der Preislenkungen in größerem Ausmaße auch bei der Lohnpolitik in Rechnung zu stellen habe. Er glaube im übrigen, daß wir den Höhepunkt der Krise erreicht hätten und im kommenden Jahre mit größerer Erleichterung rechnen könnten. 1931 sei aber noch ein schweres Jahr.

## Wenn Schacht Diktator wäre

Ll. Stockholm, 3. März. Dr. Schacht ist gestern in Stockholm eingetroffen. Vor Pressevertretern erklärte er unter anderem: Deutschland kann die Reparationen unmöglich bezahlen, wenn es keine Möglichkeit hat, zu verdienen. Außer den Grundrücken hat man Deutschland fast alles genommen. Die deutsche Volkswirtschaft hat seit 12 Jahren keinen Ueberschuß ausgewiesen. Wenn die früheren Feindstaaten keine Vernunft zeigen, wird Deutschland zum Konkurs gezwungen. Die Zusammenarbeit Deutschlands mit Frankreich hat sich bisher darauf beschränkt, daß Deutschland alljährlich an Frankreich 1 Milliarde bezahlen mußte. Um Deutschland wieder in die Höhe kommen zu lassen, ist ein Rückgabe der Kolonien nötig. Auf eine Frage, was er tun würde, wenn er Diktator wäre, antwortete Dr. Schacht, er würde u. a. die Erzeugung der Landwirtschaft steigern und industrielle Unternehmungen in landwirtschaftlichen Gegenden verlegen. Die Arbeitslosigkeit muß behoben werden, keine einzige Auslandsanleihe dürfe aufgenommen werden, sondern die Kapitalbildung müsse aus eigener Kraft erfolgen. Morgen früh um 8 Uhr würde er aufbrechen, einen Piennig Reparationen zu zahlen (1).

## Das politische Ergebnis in Rom

Ll. Paris, 3. März. Henderson und Alexander sind gestern nach England abgereist. Zu Pressevertretern sagte Henderson, das Flottenabkommen sei geeignet, die Freundschaft zwischen den drei Nationen zu festigen.

Die Vorbereitungen für die Genfer Konferenz können jetzt mit viel größerem Vertrauen fortgesetzt werden.

Nach Verlautbarungen unterrichteter Persönlichkeiten in Rom haben die Flottenverhandlungen folgendes Ergebnis gehabt:

Italiens Verzicht auf die Flottenparität mit Frankreich im Hinblick auf die größeren Vorteile, die dem Lande künftig durch eine Annäherung an Frankreich erwachsen müssen. Durch Paritätsverzicht und innigere Mitarbeit Roms mit Paris und London in der Abrüstungsfrage und zur Befestigung der paneuropäischen Idee erhofft sich Italien Vorteile auf wirtschaftlichem Gebiet, sowie größere Bewegungsfreiheit im Osten des Mittelmeeres und kolonialpolitische Zugeständnisse in Afrika.

Die Annäherung Rom-Paris räumt Konfliktpunkte aus den europäischen Friedenswegen, bedeutet aber zugleich eine Abkühlung des italienischen Revisionsgedankens und eine ausgesprochene Distanzierung Italiens von Russland. Als positive Folgerung würde sich aus dieser neuen außerpolitischen Einstellung Italiens die Befriedigung der Adria und eine Lösung der Spannung zwischen Italien und der Kleinen Entente, besonders Südslawien, ergeben. In englischen und vor allem französischen Kreisen Roms ist eine tiefe Genugtuung über die zustandgekommene Einigung unverkennbar.

## Die Sowjetunion wünscht Kredite

Ll. Moskau, 3. März. Der Vorsitzende des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, Ordshonikidse, hatte mit den deutschen Industriellen eine längere Unterredung. Ordshonikidse betonte dabei, daß die Sowjetunion ihre Warenbestellungen an Deutschland schneller erteilen könnte, wenn man der Sowjetunion gewisse Kredite gewähren würde. Am Montag begann die Führung der Industriellen durch die Moskauer Werke.

## Kleine politische Nachrichten

Der Untersuchungsausschuss für die Kriegsschuldfrage zusammengetreten. Der Untersuchungsausschuss des Reichstages für die Kriegsschuldfrage hat sich konstituiert und den Abg. Dr. Bell (3.) zum Vorsitzenden gewählt. Der nationalsozialistische Abg. Stöhr nahm an den Verhandlungen teil. Die Kommunisten, denen nach dem Verteilungsschlüssel der Vorst. in diesem Ausschuss zustand, haben sowohl auf den Vorst. als auch auf den stellvertretenden Vorst. verzichtet.

Der abgeänderte Ernährungssetz. Zwischen dem Reichs-ernährungsminister Schiele und Vertretern der Grünen Front hat eine Besprechung über den Ernährungssetz stattgefunden, in der Minister Schiele die landwirtschaftlichen Delegierten davon überzeugt haben soll, daß der Etat, da sich die Deutschnationalen ja nun einmal versagt hätten, in seiner heutigen Fassung hingenommen werden müsse.

Volkssdienst für Volksbegehren. Der Reichsverband des Christlich-Sozialen Volksdienstes hat beschlossen, das Volksbegehren für Auflösung des preuss. Landtages zu unterstützen, nachdem die Vertreterversammlung seiner preuss. Landesgruppen den gleichen Beschluß gefaßt hatte.

Ermittlungsverfahren gegen Selbte und Duesterberg wegen eines Aufruhrs. Der Generalsstaatsanwalt hat gegen die Bundessführer des Stahlhelms, Franz Selbte und Duesterberg, auf Grund des § 5 Abs. 1 des Republikstrafgesetzes in Verbindung mit § 20 des Reichspressegesetzes wegen des Aufruhrs in der „Stahlhelm-Zeitung“ Nr. 2 ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Der am 18. Januar erschienene Aufruf war die Einleitung zum Volksbegehren.

Neue große Betriebskillelegungen. Die Gute Hoffmungs-Genossenschaft in Oberhausen teilt mit, daß sie durch die in den letzten Wochen eingetretene außerordentliche Verschärfung des Absatzmangels gezwungen sei, am 31. März folgende Betriebe stillzulegen: Die Zeche Oberhausen einschließlich Drikettfabrik, die Zeche Hugo-Sterkrade, die Kokerei der Zeche Ster-

krade und die Kokerei der Zeche Jacobi. Hierdurch werden erneut 2500 Arbeiter erwerbslos.

## Aus aller Welt

Mit dem Kraftwagen in eine Kindergruppe gefahren.

In Aachen geriet ein von einer jungen Dame gesteuerter Personenkraftwagen beim Ausweichen vor einem entgegenkommenden Kraftwagen auf den Bürgersteig, fuhr erst in eine Gruppe Schulkinder hinein und landete schließlich in einem Schaufenster. Vier Kinder wurden zum Teil schwer verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Drei weitere Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon. Ob die Lenkerin die Gewalt über den Wagen verloren oder ob ein Verfehlen der Steuerung oder andere Gründe vorliegen, muß die Untersuchung ergeben.

Neuer Postraub in Oberschlesien.

Das Rosenberger Postauto wurde nach der Ausfahrt von Schirdau überfallen und ausgeraubt. Der Ueberfall war gut vorbereitet. In Schirdau stieg ein gut gekleideter Mann in das Auto und setzte sich neben den Wagenführer. In Schaffschöb stieg eine zweite Person dazu. Bald darauf zwangen die beiden Fahrgäste mit vorgehaltenem Revolver den Wagenführer, mit dem Auto in einen nahen Wald zu fahren. Im Walde standen zwei weitere Helfershelfer, die mit einer Taschenlampe ein Signal gaben. Während der Postbeamte mit der Pistole in Schach gehalten wurde, öffneten die Räuber den Wagen und raubten 19 Postbeutel von vier Agenturen und 15 Poststellen, um dann zu verschwinden.

Autobus mit Fußballmannschaft verunglückt.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist dort ein Autobus mit einer Fußballmannschaft infolge eines Erdstößen verunglückt. Der Autobus überschlug sich dreimal, wurde in zwei Teile zertrümmert und blieb schließlich im Straßengraben liegen. Dabei wurde eine Person getötet, fünf wurden schwer und 27 leicht verletzt.

10 Personen bei einem Theaterbrand in der Stadt Mexiko umgekommen.

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, sind bei dem Brande des Theaters Principal insgesamt 10 Personen in den Flammen umgekommen. Man fand die verkohlten Leichen bei den Aufräumungsarbeiten.

Kraftwagen öffnet sich die Einstellhalle.

Vor einiger Zeit erregte in den Vereinigten Staaten eine photoelektrische Erfindung beträchtliches Aufsehen, die es ermöglichte, daß sich eine Tür vor einer sich nähernden Person selbstständig öffnete. In der Wirkung die gleiche, im Prinzip jedoch völlig verschieden davon ist eine unlangst in England eingeführte Neuerung. Diese gestattet es dem Führer eines Kraftwagens, die Tür seiner Einstellhalle zu öffnen und das Licht darin einzuschalten, ohne daß er seinen Platz am Steuer zu verlassen braucht. Ein einacher Druck auf einen Knopf am Schaltritt genügt, um den gewünschten Zweck zu erreichen. Ein zweiter Druck schließt, nachdem der Wagen in die Halle gefahren ist, die Tür wieder und löscht, wenn gewünscht, das Licht. Die neue Vorrichtung besteht im wesentlichen aus drei Teilen. Zunächst ist in den Wagen ein kleiner Rundstrahlapparat eingebaut, der, durch den Druck auf den Schaltrittknopf betätigt, den zweiten Teil, den in der Einstellhalle befindlichen Empfänger, beeinflusst. Dieser wirkt wiederum auf den dritten Apparat, durch den auf elektrischem Wege die Tür geöffnet bzw. geschlossen und das elektrische Licht ein- oder ausgeschaltet werden kann. Der Empfangsapparat in der Halle läßt sich übrigens so einstellen, daß er nur auf ganz bestimmte, allein dem Besitzer des Wagens bekannte Wellen anspricht; ein mit dieser Vorrichtung versehener Wagen fährt also in Zukunft gewissermaßen den einzigen Schlüssel zu seiner Halle stets mit sich. Der Apparat läßt sich ohne Schwierigkeit auch in jeden alten Kraftwagen einbauen; die zu seiner Betätigung erforderliche Kraft ist nicht größer als die für die elektrischen Lampen übliche. Besonders für Alergie und andere, die häufig erst nachts mit ihrem Wagen nach Hause kommen, dürfte sich die Erfindung als sehr zweckmäßig erweisen.

## Der Tod auf Hohenfried

Roman von Kurt Martin

Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten

Copyright by Ver. ag. „Neues Leben“, Bayr. Gmünd

19 „Ein paar rotbraune Faserchen?“  
„Ja, sie kommen oben am Kopsfell der Messingbettstelle, im Schlafzimmer Joachim Gerdahlens. — Interessieren würde es mich, wenn Sie mir sagen könnten, ob jemand hier im Hause etwa eine rotbraune Wolljade oder dergleichen besitzt.“

Frau Gerdahlen sah ihren Sohn und Sigert Sundborg fragend an.

„Wißt ihr etwas? — Ich kann mich nicht erinnern.“

Die Befragten schüttelten den Kopf.

„Ich glaube nicht.“

„Nein, auch ich kann mich nicht erinnern.“

„Gleich ist der Fund belanglos; aber man beobachtet eben alles.“

„Und was meinen Sie sonst, Herr Kriminalinspektor?“

„Halten Sie Ihren Verdacht noch aufrecht, denken Sie wirklich, daß Bruno Bauer auch den Mord an Joachim Gerdahlen beging?“

„Widrig wäre ein Zusammenhang schon. Erst müssen wir den Dingen freilich noch weiter nachgehen. — Wer trägt denn von den weiblichen Angestellten auf Hohenfried langes blondes Haar?“

Frau Gerdahlen flaute.

„Langes, blondes Haar? — Niemand!“

„Aber es ging doch in der letzten Zeit hier jemand aus und ein, der langes, blondes Haar trug?“

„Ganz und gar nicht! Ich bin grau, Sigert ist brünett, das weibliche Personal aber kommt auch nicht in Frage; es hat niemand hier langes, blondes Haar.“

„Das ist sonderbar.“

Egon Gerdahlen forschte interessiert.

„Weshalb?“

„Ja — darüber möchte ich mich schon vorherhand nicht weltes auslassen. — Um nochmals auf die rotbraunen Fa-

tern zu sprechen zu kommen, Herr Albert Gerdahlen besitzt auch keine rotbraune wollne Kleidungsstücke, etwa einen Schal oder dergleichen?“

„Nein.“

„Ja, ich werde sehen.“

„Und das blonde Haar? Finden Sie ein Haar in dem Zimmer meines Onkels?“

„Stein lachte verbindlich. „Ich hoffe, Ihnen das bald erklären zu können, Herr Dr. Gerdahlen.“

„Bitte lehel Ich will nicht in Sie dringen. — Und was halten Sie von dem Taschentuch?“

„Ja, das Taschentuch! — Geben Sie sich auch dat“

5.

Als Kriminalinspektor Stein zwei Tage später in das Dienstzimmer des ersten Staatsanwalts trat, erhob sich Dr. Haberland eifrig.

„Da sind Sie ja schon, Herr Kriminalinspektor! — Sie sind meinem Rufe rasch gefolgt. — Hören Sie! Da hat der Jobst doch einmal Glück gehabt. Bisher war von keinem kriminalistischen Scharfbild wenig zu merken. Es gab früher Fälle, bei denen der Mensch mir wirklich auf die Nerven fiel. — Aber mit diesem Taschentuch hatte er Glück. Hier ist das Gutachten des Gerichtschemikers Dr. Roland. In dem Taschentuch finden sich nachweisbar Atropinteile.“

Stein las das Gutachten.

„Ich habe das nicht anders erwartet.“

„Sie sprachen aber vorgeföhren nicht so.“

„Dann mißverstanden Sie mich vielleicht. — Es kam mir auch in den letzten 24 Stunden erst diese eigentliche Gewissheit.“

„Gewissheit? — In den letzten 24 Stunden? — Sind Sie auf eine neue Tatsache gestoßen? Hat sich die Kette noch fester geschlossen?“

„Eine neue Tatsache? Eine Kette? — Eine Gedanken-

kette, ja.“

„Alfa, jetzt sind Sie wohl davon überzeugt, daß Bruno Bauer nichts mit dem Mord an Gerdahlen zu tun hat?“

„Das habe ich Ihnen aber gleich gesagt. — Auf meinen Antrag hin ist der Termin der Schwurgerichtsverhandlung gegen Albert Gerdahlen nunmehr auf den 25. November festgelegt worden.“

„Weiß Albert Gerdahlen schon von dem neuen Fund?“

„Ja, ich habe ihn mir vorführen lassen. — Ein vera-

stodter Mensch! Den rühret nichts! Aber er soll sich sehr täu-

den, wenn er meint, sein Verugnen imponiere mir. — Ged-

schwiegen hat der Mensch! Nichts gesprochen! Nur einmal

hat er den Mund aufgetan. Wissen Sie, was er mich fragte:

Ob wir noch nicht die Fläche mit der Giftlösung gefanden

hätten! — Fröh, was? — Na, ich werde ihm schon bei der

Schwurgerichtsverhandlung zu antworten wissen!“

Stein lachte.

„Und die rotbraunen Wollfasern? — Und das lange,

blonde Frauenhaar?“

„Wer weiß, wie die in Joachim Gerdahlens Zimmer

gelangt sind!“

„Ich muß zwei Menschen finden: Den Bruno Bauer

und die Frau mit den goldblonden Haaren, deren eins ich

in dem Arbeitszimmer Joachim Gerdahlens entdeckte. — Ich

muß diese beiden Menschen finden.“

„Sie kalkulieren, daß Bruno Bauer etwa ein rotbraunes

wollnes Kleidungsstück trug, oder daß die blonde Frau ein

solches trug? — Und einer von diesen beiden Menschen wäre

dann Ihrer Meinung nach an Joachim Gerdahlens Ermor-

dung beteiligt. — Ich glaube es nicht! Albert Gerdahlen

hat allein gearbeitet. Denken Sie nur immer wieder an die

Beweise hierfür! — Es sei denn — den Bruno Bauer

schalte ich aus — aber diese blonde Frau — ja, wenn man

an eine Person denkt, die in naher Beziehung zu Albert

Gerdahlen stand. — Sie müßten da einmal anehen. Das

wäre eine denkbare Verbindung. Diese Frau könnte Hand

in Hand mit Albert Gerdahlen gehandelt haben. Sie könnte

ihn unter Umständen sogar zu dem Mord angestiftet haben.“

Stein hatte es plötzlich eilig. Er suchte, so rasch wie

möglich von dem Staatsanwalt fortzukommen. Zunächst

fuhr er zu dem Gerichtschemiker Dr. Roland. Er war mit

ihm gut befreundet. Die Unterredung dauerte nur fünf

Minuten. Dann sagte sein Auto weiter, zum Unteruchungs-

gefängnis.

Er ließ sich Albert Gerdahlen kommen. Unruhig ging

er in dem kleinen Vernehmungszimmer auf und ab.

Endlich trat Albert Gerdahlen ein. Der Aufseher

grüßte respektvoll und ichloß die Tür.

Die beiden Männer waren allein.

Paul Stein nötigte den Gefangenen zum Sitzen.

Kirchenwahlversammlung.

Der Bezirksausschuß von Gruppe 2 hielt am Sonntag im Vereinshaus eine Kirchenwahlversammlung ab. Nach einem Gemeindegesang begrüßte Stadtpfarrer Schmid, der Vorsitzende der Versammlung, die Wähler und Wählerinnen und führte dabei aus, daß er persönlich keine Freude an der Wahlsache und den Vorbereitungen dazu habe, daß aber durch Wesele eine Vertretung der Kirche zu wählen sei. Die Wahlperiode dauere 6 Jahre. Zum Zustandekommen einer Wahl müssen Wahlvorschläge gemacht werden. Werde nur ein Wahlvorschlag eingereicht, so gelten die auf diesem benannten Bewerber als gewählt. Die Gruppe 2 habe schon im vorigen Jahr der Gruppe 1 den Vorschlag gemacht, sich auf einen im Bezirk ansässigen, angesehenen Geistlichen zu einigen. Eine Einigung sei nicht zustande gekommen, weil Gruppe 1 einen ausgesprochenen Mann ihrer Richtung haben wollte. Unter diesen Umständen habe Gruppe 2 im Interesse von ihr selbst und im Interesse der Kirche ebenfalls einen Wahlvorschlag aufgestellt. Auf Drängen seiner Freunde habe Stadtpfarrer Schimpf in Abhängigkeit die Kandidatur angenommen. Die Mitbewerber, Stadtpfarrer Sandberger in Mehingen und Pfarrer Gundert in Unterreichenbach, seien im Bezirk nicht unbekannt. Pfarrer Schimpf sprach sodann über die Aufgabe der Wähler. Er stellte seinen Ausführungen voraus, indem er die Erklärung der beiden Gruppen mittelste, daß er in keiner Weise aggressiv gegen Gruppe 1 vorgehen werde; seine Ausführungen werden getragen sein von dem Geist der Liebe und des Vertrauens. Die Wahl falle in eine unruhige Zeit. Da die Kanzel frei bleiben müsse von Wahlbeeinflussung, habe der Geistliche oft wenig Gelegenheit, sich mit den Kirchengliedern über die Bedeutung und Notwendigkeit der Wahl auszusprechen. Die Kirche habe manchmal verschiedene Vorwürfe zu hören, aber sie habe trotzdem noch feste Wurzeln im Volk. Bei der Wahl müsse die Gleichgültigkeit der Massen ausgerüttelt werden. Die Wahl sei gleichzeitig eine Mobilmachung des Kirchenglaubens. Man solle nicht einer Partei, sondern der Kirche zuliebe wählen, man solle sich stärken lassen im Glauben zur Kirche, denn sie bringe das Wort Gottes. Die Bedeutung der Kirche für das Volksleben werde zu wenig erkannt. Hervortreten müsse der Glaube und der Wille zur Kirche. Deshalb solle jeder Wähler bei den kirchlichen Wahlen mittun, um eine Entscheidung zu bringen, nicht aber um Unterschiede zwischen den Gruppen aufzurichten. Es müsse vor einer scharfen Scheidung der Gruppen gewarnt werden. Es dürften keine Risse der Kirche bis auf das Fundament entstehen. Es sei unweil und ungerecht, wenn man den Leuten der Gruppe 2 den Glauben abspreche. Die Schaffung der beiden Gruppen sei eigentlich eine Notwendigkeit gewesen, da dadurch auch ein stark pulsierendes Leben in den Verhandlungen erweckt werde. Die Gruppe 2 stelle sich freundlich zu den Gemeindefreunden und anerkenne sehr gerne ihre großen Verdienste, es sei aber nicht wünschenswert, daß die Gemeindefreunde die Vorherrschaft in der Kirche erlangen, denn die Kirche müsse jedem Christen offenstehen. Es sei weiter ungerecht, wenn gesagt werde, bei den Geistlichen der Gruppe 2 höre man nicht das Evangelium, sondern schöne Worte. Diese Ansicht widerspreche sich dadurch, daß die Unterschiede zwischen beiden Gruppen kaum merklich seien. In der Kirche solle nur das gelten, was Jesus Christus der Herr selbst sage. Die Ausführungen waren von hohem Ernst getragen und machten einen tiefen Eindruck. — Stadtpfarrer Sandberger in Mehingen, welcher bis vor 9 Jahren in Liebenthal tätig war, sprach über die Aufgaben des kommenden Landeskirchentages. Er behandelte hiebei die äußere Ordnung und das innere Leben der Kirche. Der Landeskirchentag habe den Haushalt und damit auch die Landeskirchensteuer zu beraten. Durch die schlechte wirtschaftliche Lage habe sich ein Defizit von 400 000 Mark ergeben. Es sei klar, daß bei der gegenwärtigen Zeit von einer Steuererhöhung keine Rede sein könne, sondern daß dieser Betrag auf andere Weise eingespart werden müsse. Und da sei es nur ein Posten im Haushalt, der hiebei in Betracht kommen könne. Die Beiträge an die Gemeinden für Erbauung von Kirchen, Gemeindefreuden und dergleichen werden gekürzt werden müssen. Der Kirchenhaushalt werde also mit großer Vorsicht aufgestellt werden müssen. Eine weitere schwerwiegende Frage sei die Festsetzung der endgültigen Rente, die der Staat an die Kirche zu bezahlen habe. König Friedrich I. habe im Jahr 1806 das Kirchengut eingezogen. Im Jahr 1919 sei aber bei der Trennung von Staat und

Kirche keine vollständige Ausscheldung des Kirchenguts erfolgt, diese sei jetzt beinahe zur Unmöglichkeit geworden. Es müsse eine gleichbleibende Rente für die Kirche angestrebt werden, damit nicht die Gefahr bestände, daß von politischen Parteien der seitherige Beitrag zur Kirche angefochten oder gestrichen werde. An den Ausgaben für die Kirche trage heute der Staat vier Fünftel, die Kirche ein Fünftel. Dieser letztere Betrag müsse durch die Landeskirchensteuer aufgebracht werden. Bei der inneren Ordnung der Kirche stehen ungeheure Aufgaben bevor. Es handle sich um die Verteilung eines neuen Kirchenbuches. Dieses Kirchenbuch bestehe aus drei Bänden und enthalte die gottesdienstlichen Gebete, die heiligen Handlungen und die Perikopen. Der erste Band sei von dem letzten Landeskirchentag verabschiedet und gutgeheißen worden. Nun sollen die Vorschriften über die heiligen Handlungen einer Neubearbeitung unterzogen werden. Da es sich um heilige, altgewohnte Einrichtungen handle, müsse äußerst schonend vorgegangen werden. Dabei sei zu betonen, daß die Forderungen einer Aenderung von beiden Gruppen gleichmäßig erhoben werden. Auch diese Ausführungen gaben einen klärenden Einblick über brennende Fragen der Landeskirche. Der Vorsitzende dankte den beiden Rednern für ihre lichtvollen Ausführungen und forderte zu einer regen Wahlbeteiligung auf, worauf die Versammlung mit Gebet und Gesang geschlossen wurde.

Biblische Vorträge für Frauen und Mädchen

Auf Berufung des Ev. Jugendrings hält Fr. Gertrud Bülow von Rostock vom 6. bis 8. März im E. Vereinshaus bzw. in der Kirche biblische Vorträge für Frauen und Mädchen über das Thema: Ein festes Herz im Sturm der Zeit. Bei der inneren Unfähigkeit auch der Mädchen- und Frauenwelt unserer Tage ist gewiß klare Zielsetzung und Wegweisung willkommen. (Näheres s. Anzeigenteil.)

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der die Wetterlage beherrschende Hochdruck schwächt sich langsam ab. Für Donnerstag und Freitag ist wieder mehrfach bedecktes, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

\*

SW. Pforzheim, 3. März. Im nahen Königsbach kamen am Sonntagabend bei Wirtschaftshändeln aus politischen Ursachen die drei Brüder Kaiser in Streit, wobei der vierzigjährige Schmied Ludwig Kaiser einen Stich in den Hals erlitt, an dem er in wenigen Minuten starb. Die Tat geschah in Gegenwart des 17jährigen Sohnes. Der Mann hinterläßt Frau und drei Kinder. Die beiden Brüder wurden verhaftet. — Unweit Spielberg wurde auf die nach Ettlingen fahrende Frühkafpost am Freitagmorgen ein Anschlag verübt, indem mehrere Stämme aus dem nahen Wald über die Straße gewälzt waren. Ein Radfahrer erlitt das Hindernis noch rechtzeitig und konnte den Fahrer des gutbesetzten Frühwagens warnen.

SW. Engweilingen, OA. Baihingen, 3. März. An der Ortstrasse zogen gestern mittag zwei Kraftwagen aufeinander, von denen sich einer überschlug. An dieser Stelle ging im gleichen Augenblick ein Mann vorbei, der von dem überschlagenden Wagen erschlagen wurde. Beide Kraftwagen wurden bei dem Anprall schwer beschädigt; ihre Insassen kamen zum Glück mit nur leichten Verletzungen davon.

SW. Stuttgart, 3. März. Die Innere Abteilung des Gemeinderats hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, als Wahltag für die Oberbürgermeisterwahl Sonntag, den 26. April, festzusetzen. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager wird sich zur Wiederwahl stellen.

SW. Stuttgart, 3. März. Von der RSD. Stuttgart wird mitgeteilt: Am Montagabend hat in Saulgau ein mit 3 Personen besetzter Lastkraftwagen einer dortigen Firma die geschlossenen Schranken an dem Uebergang bei Stellwerk 2 durchfahren, während ein Güterzug in der Ausfahrt begriffen war. Der Kraftwagen kam auf dem Uebergang zum Stehen. Dem Lokomotivführer gelang es, seinen Zug noch vor dem drohenden Zusammenstoß zum Halten zu bringen. Die Schranke und der Kraftwagen sind beschädigt worden. Die Insassen des Wagens blieben unverletzt.

SW. Albstadt, OA. Waiblingen, 3. März. In der Nacht vom Sonntag auf Montag gerieten der 17 Jahre alte Adolf Strobeck und der 21 Jahre alte Christian Ackermann, beide von hier, auf dem Heimweg von Waldenweiler in Streitigkeiten. Kurz vor Albstadt stürzte sich Strobeck auf Ackermann und brachte diesem mit dem Messer drei Stiche bei, die den sofortigen Tod herbeiführten. Strobeck wurde in Haft genommen.

Turnen und Sport

Zum 1. Hallen-Turn- und Sportfest der Turnerschaft Großnüttigarts

schreibt uns ein Calwer Besucher:

Es war eine Freude, die 120 Turner zur Körperschule unter den Klängen der Polizeimusik einmarschieren zu sehen. Dem Abmarsch folgten 120 Turnerinnen mit Gluckers Springsattelgymnastik, diesen ein Sprintdreikampf über 50 und 60 Meter, dann das Tischspringen mit Federsprungbreit der Jugendturner, die Pendelstafeln der Turner und Turnerinnen, das Turnen von 60 Teilnehmern an zehn Barren, ein Tanz mit Walzermusik von 150 Turnerinnen und Faust- und Handballspiele der Turner und Turnerinnen. Sämtliche Darbietungen wurden exakt ausgeführt und mit größtem Beifall aufgenommen. Den Höhepunkt des Abends bildete der Kunstturnerwettkampf Schweiz-Württemberg, wobei sich beide Mannschaften als gleichwertig erwiesen. Die gelungene Veranstaltung ist als würdiger Auftakt zum Deutschen Turnfest in Stuttgart zu werten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börsenbericht

SW. Stuttgart, 3. März. Die Börse hatte heute wenig Geschäft und behauptete den Kursstand vom Vortag.

OC. Berliner Produktenbörse von 3. März.

Weizen märk. 201-203; Roggen märk. 167-169; Braugerste 209-217; Futtergerste 198-209; Hafer märk. 149 bis 155; Weizenmehl 31,50-40,75; Roggenmehl 24,50-29,50; Weizenkleie 11,75-12; Roggenkleie 10,40-10,75; Viktoriaerbsen 20-25; kleine Speiseerbsen 22-24; Futtererbsen 19 bis 21; Feinschoten 22-24; Ackerbohnen 17-19; Wicken 18 bis 21; Lupinen blaue 13-15; gelbe 21-24; Seradella neue 50-55; Napskuchen 9,10-9,60; Weinkuchen 15-15,30; Trockenkorn 6,70-6,90; Sojabohnen 14,30-14,60; Kartoffelblocken 12,80-13,20; Roggenstroh drahtgepreßt 0,50-0,65; desgl. Weizenstroh 0,49-0,60; desgl. Haferstroh 0,45-0,65; bindf.gepr. Roggenstroh 0,50-0,70; desgl. Weizenstroh 0,45-0,60; geb. Roggenlangstroh 0,60-0,85; Mehlkuchen los 1,60-1,80; Hacksel 1,25-1,45; Handelsäpfel. Heu 1,30-1,50; gutes Heu 1,70 bis 2,10; Gerstestroh 0,50-0,65; Kleesens 2,50-2,30; Thymothec 2,00-3,25. Allgemeine Tendenz: fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen (unverkauft 5), 27 Bullen, 208 (69) Jungbullen, 880 (70) Jungrinder, 813 Kühe, 1044 Kälber, 2240 (140) Schweine, 1 Scharf, 4 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

Table with columns for categories (Dahsen, Bullen, Jungrinder, Schweine, Röhre) and sub-categories, with prices listed in columns for different quality grades.

Marktvorlauf: Allgemein ruhig, bei Großvieh und bei Schweinen Ueberstand.

Calwer Wochenmarkt.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Birning 10-15 Pf., Rotkraut 10-15, Weißkraut 10-12, Spinat 50, Gelbe Rüben 12, Zwiebel 10, Rote Rüben 10 Pf. je das Pfund, Blumenkohl 35-60, Kopfsalat 25, Endivien 30 Pf. je das Stück. Äpfel 35-40 Pf., Landbutter 1,80 Mark, Tafelbutter 1,90 Mark das Pfund, frische Eier 12-13 Pf. das Stück.

Die besetzten Kleinhandelspreise dürfen nicht ohne weiteres auf den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. meißelartigen Gebührensätze in Rücksicht kommen. Die Schriftl.

Sonderangebot in weißen und farbigen Baumwollwaren zu besonders billigen Preisen

Der Einkaufsverband, dem ich angehöre, hat in den letzten Wochen große Abschlüsse in Baumwollwaren gefügt und ich kann daher meinen Kunden ganz besondere Vorteile bieten. Ich rate jedermann, diese billigen Preise auszunützen. Ich empfehle:

- List of textile goods with prices: Wischlücher 60/60 cm baumwollen 38 d, weiß Piqué für Nachtsackten 80 cm breit 100, 105 d b. M., Winderflanell 70 cm farbig 75 d, etc.

Paul Rüdchle, am Markt, Calw

# Ev. Kirchengemeinde Calw

Die Wahlen für den Landeskirchentag und Kirchengemeinderat finden am **Sonntag, den 8. März** in einem Wahlgang statt.

**Wahlzeit:** 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.  
**Wahlräume:** Abstimmungsraum I Sakristei der Kirche für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A-R. Eingang vom Oberamt her.  
 Abstimmungsraum II Unterer Saal des Ev. Vereinshauses für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben S-Z. Eingang durch die Haustür von der Lederstraße her.  
**Stimmzettel** für beide Wahlen werden den Wahlberechtigten zugestellt. **Wahlräume** sind in den Wahlräumen aufgelegt.  
 Die Stimmzettel sind verdeckt oder zusammengefasst vom Wähler selbst in die Urne zu legen nachdem derselbe am Wahltisch seinen Namen angegeben hat und seine Stimmabgabe in der Wählerliste vorgemerkt ist.

## Die Ortswahlausschüsse.

**Herrnhüte**  
**Konfirmandenhüte**  
**Sportmützen**  
**blaue Mützen**

in reicher Auswahl  
**W. Schäberle, Hutmacher**

## Frische Fische

Ein **Bertiko** gut erhalten, sowie ein **Waschtischchen** und ein **Nachtischchen** werden verkauft.  
 Altbürgerstraße 11  
 Habe starke **Milchschweine** die gut fressen, abzugeben.  
**Stroh** suche ich gegen **Kartoffeln** einzutauschen.  
 Birke, Hof Dicke  
 Althengstett  
 Ein hochträchtiges   
**Erstlingschwein** verkauft  
 Jakob Pfeiffer.  
 Eine ältere  **Ruh** samt Kalb hat zu verkaufen.  
 Johs. Koller, Zimmern, Stammheim.  
 Eine gute   
**Rug- und Schaffhuh** mit dem 5. Kalb 39 Wochen trüchtig, verkauft unter jeder Garantie.  
 Christoph Mohr, Simmohrweg D. U. Calw.

treffen heute ein  
**Rabliau** und **Schellfisch** Pfd. **37** Pfg. feischen  
**Flußzander** Pfd. **70** Pfg.  
**Stockfische**  
**Rabliau-Filet** feische  
**Bücklinge**  
**3 Sondertage**  
 Donnerstag, Freitag, Samstag  
**Billige Konserven** u. a.  
**Schnittbohnen** fadenfrei 1 kg. Dose **50** Pfg.  
**Gemüseerbsen** 1 kg. Dose **52** Pfg.  
 1 kg. Dose **Gemüseerbsen**  
 1 kg. Dose **Karotten** auf. **85** Pfg.  
 und **5% Rabatt**  
**Pfannkuch**

# Ev. Kirchenbezirk Calw

## Wahl zum Landeskirchentag

zugleich

## Neuwahl der Kirchengemeinderäte

### Sonntag, 8. März

**Wahlzeiten** und **Wahlräume** werden in den einzelnen Gemeinden durch Verkündigung von der Kanzel und öffentlichen Anschlag bekannt gegeben.  
**Gültig** sind für die Landeskirchentagswahl nur Stimmzettel, die einen der beiden amtlich zugelassenen Wahlvorschlüge enthalten.  
**Stimmzettel** werden den Wahlberechtigten zugestellt; weitere sind in den Wahlräumen aufgelegt. Für die Wahl zum Landeskirchentag können **Wahlurnen** ausgestellt werden für Wahlberechtigte, die außerhalb ihres Wohnortes wählen wollen. Gesuche um solche sind an den Vorsitzenden des Kirchengemeinderates zu richten in der Gemeinde, in der der Gesuchsteller wahlberechtigt ist.

## Der Bezirkswahlausschuß.

## Evang. Jugendring Calw

### Ein festes Herz im Sturm der Zeit

Bibelkurs für Frauen u. Mädchen über 1. Mose 6 bis 9

von Fr. Gertrud von Bülow aus Krosch  
 6. bis 8. März (Freitag, Samstag und Sonntag) je abends 8 Uhr im Evang. Vereinshaus.  
 Außerdem Freitag und Samstag nachmittags 3 Uhr Frauenbibelstunden im Vereinshaus  
 Sonntag nachmittag 4 Uhr **Jugendversammlung** in der Kirche  
 Thema: Ist jeder Mensch beeinflussbar? Jedermann herzlich willkommen!  
 Evang. Singfrauenverein, Jugendbund f. E. C. Mädchenbibelkreise, Marthaverein.

## Kleiderammlung

Die Abgabe der gesamten Kleider und Schuhe wird demnächst erfolgen. Die **Bezirksangehörigen**, welche um Kleidungsstücke usw. nachsuchen, wollen bei dem Bürgermeisterrat ihren Bedarf bis spätestens **Sonntag, den 7. März 1931** angeben. Weitere Mitteilung über die Zeit der Abgabe wird den Gesuchstellern zugehen.

## Bezirkswohltätigkeitsverein.

Habe mich in **Bad Teinach als prakt. Arzt niedergelassen**  
 Sprechstunden Werktags 3-6 Uhr  
**Hansotto Weissenrieder prakt. Arzt**  
 im Marstall - unter Tel. Nr. 60

## Bad Liebenzell

Im Wege der **Zwangsvollstreckung**  
 versteigere ich am Freitag, den 6. ds. Mts., von vormittags 10 Uhr an, gegen bare Bezahlung:  
 1 Schreibisch hell eichen 180 cm lg., 1 komplettes Bett, 1 Busset nußbaum, 1 Damenschreibisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibmaschine „Siwmer-Rehord“, 1 Chaiselongue, 1 Delgemälde „Rosen in Vase“, 1 goldene Damenuhr, 5 Mille Kupfer-Tiefdruckpostkarten von Bad Liebenzell; Buch „Das unbekannt Spanien“, „Calwers Räserbuch“ Band I und II, Buch „Eckhardt“, Buch „Springers Kunstgeschichte“ Band I, Buch „Vormann Sunba“, 2 Bände „Gerbing“ Erdbild der Gegenwart, 117 Hefte „Handbuch der Literatur und Wissenschaft“, 1 Duzend silberne Bestecke (Messer und Gabel), 10 silberne Schlüssel, 2 silberne Gemüsedösel.  
 Zusammenkunft beim Rathaus.  
 Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dyingemach

**Dielau**  
 Im Wege der **Zwangsvollstreckung**  
 versteigere ich am **Donnerstag, den 5. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr** gegen bare Bezahlung:  
 ca 600 Ltr. Wein in 4 Gebinden, sowie 1 Radio-Grammophon.  
 Anschließend:  
 1 Delgemälde (Königssee bei Berchtesgaden) mit Rahmen.  
 Zusammenkunft b. Rathaus  
 Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dyingemach

**Unterreichenbach**  
 Im Wege der **Zwangsvollstreckung**  
 versteigere ich am **Donnerstag, den 5. ds. Mts. vormittags 10 Uhr** gegen bare Bezahlung auf dem Bahnhof Unterreichenbach,  
 einen **Frachtwagen** ohne Räder (Lagerschuppen).  
 Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Dyingemach.

**Deckenpfront**  
 Im Wege der **Zwangsvollstreckung**  
 versteigere ich am **Donnerstag, den 5. März ds. Js. vorm. 8 1/2 Uhr** gegen bare Bezahlung:  
 1 **Kabin**, zirka 2 Jahre alt, 4 leere **Fässer** je zirka 300 Ltr. haltend, 1 leeres **Fäß** zirka 90 Ltr. haltend.  
 Zusammenkunft b. Rathaus  
 Weidenbach  
 Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

**Dauerwellen**  
 Preisabbau  
 Stirnwellen 3-5 M  
 Nackenlocken 8-12 M  
 ganzer Kopf 12-20 M  
 Einzelwickel 1 M  
 Friseur Odermatt.

Krankheits halber sofort gesucht erfahrene **Dienstmädchen**  
 das kochen kann und kinderlieb ist.  
 Dr. med. Seeger, Bad Liebenzell

Jüngeres **Mädchen**  
 das zu Hause schlafen kann, sofort gesucht.  
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Pl.  
 Am **Donnerstag vormittag von 8 Uhr ab**, gibt es auf der **Freibank**

**Ruhfleisch**  
 das Pfd. 50 Pfg.

**3-Zimmer-Wohnung**  
 auf 1. oder 15. April gesucht.  
 Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Pl.  
 Verschiedene gebrauchte **Defen u. Heide** sind billig abzugeben bei **Karl Forstbauer** Herd- und Ofengeschäft Bad Liebenzell.

# Un die Wähler des Ev. Kirchenbezirks Calw.

## Wahlaufruf der Gruppe I.

Der unterzeichnete (engere) Wahlausschuß der Gruppe I schlägt als Kandidaten für den Landeskirchentag vor:

**Herrn Stadtpfarrer Römer in Stuttgart**, Sohn des verst. in ganz Württemberg wohlbekannten Prälaten Dr. Römer (früher Dekan in Ragold) und Schriftleiter des Ev. Kirchenblattes für Württemberg. Als  
 1. **Ersahmann: Stadtpfarrer Müller in Javelstein**  
 2. **Ersahmann: Stadtpfarrer Schilling in Bad Liebenzell.**

Herr Stadtpfarrer Römer, der in einer größeren Zahl von Orten unseres Bezirks durch Vorträge persönlich bekannt geworden ist, steht mit uns auf dem Boden der Gruppe I und bewahrt eine ungebrochene Haltung gegenüber der Bibel, Jesus Christus und der Kirche.

1. **Uns ist die Bibel Gottes Wort; wir machen keine Abstriche und keine Vorbehalte.**  
 2. **Uns ist Jesus Christus der Sohn Gottes; wir beuten diese Wahrheit nicht um und schränken sie nicht ein.**  
 3. **Die Kirche sei eine Heimat für Suchende und Schwächliche, Mühelose und Beladene, für Neue und für Reiche; also eine wahre Volkskirche.**  
**Wer mit uns auf gleichem Boden steht, der wähle am 8. März**  
**Herrn Stadtpfarrer Römer aus Stuttgart.**

Angefügt sei noch eine kurze Antwort auf die Anträge in einem Flugblatt der Gruppe II!

1. **Es ist richtig**, daß die Gruppe II an die Gruppe I das Ansuchen gestellt hat, gemeinsam mit ihr einen Vertreter der Gruppe II (1) zu wählen. Die Gruppe I erinnerte sich aber daran, daß der Bezirk Calw seit 12 Jahren von ihr vertreten wurde.  
 2. **Es ist richtig**, daß die Gruppe I dieses Ansuchen von vorne herein abgelehnt hat; sie wollte an ihren Wählern ehrlich handeln und alles vermeiden, was irgendwie an ein Hintergehen derselben hätte erinnern können. **Nun haben die Wähler das Wort**, das ihnen ja von Rechts wegen zusieht.  
 3. **Es ist aber ebenfalls richtig** - und auch wohl verständlich - daß die Gruppe II den ihr von Gruppe I zu gemeinsamer Wahl vorgeschlagenen Kandidaten ebenfalls abgelehnt hat, weil sie eben einen ausgesprochenen Vertreter ihrer Richtung gewählt haben möchte.

**Der Wahlausschuß der Gruppe I:**  
 Stadtpfarrer **Hermann** in Calw; Fabrikant **Blank** in Calw; Mittelschullehrer **Beck** in Calw; Schuhmachermeister **Schuler** in Calw; Landwirt **Chr. Wentz** jr. in Kohlerstal; Gemeindeführer **Knoll** in Liebenzell.

## Dankagung

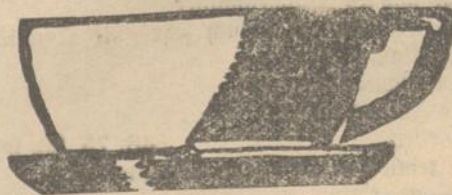
Für die liebevolle Anteilnahme beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen  
**Gustav Bohnenberger**  
 danken wir herzlich. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, den Krankenschwestern des Bezirkskrankenhauses Calw, dem Hebammenverein Calw für seine Kranzspende, sowie allen denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Unterreichenbach, den 2. März 1931.

## Lungenverschleimung

hartnäckigen Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten Bronchialkatarrh, Asthma etc. behebt und lindert selbst veralteten Fällen der schleimlösende **Wellheim's Brust- und Lungentee.**  
 Preis Mk. 1.25. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlagen Alte Apotheke Calw, Apotheke C. Mohl Bad Liebenzell.

# SERVA-K

Allerbeste Mischungen!  
 Stets frisch gebrannt!



Eigene Rösterei! 5 Prozent Rabatt!  
**Carl Serva, Calw**, Fernspr. Nr. 120.

**AFFEE**